

# Der Gesellschafter.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Nagold.

Nr. 3.

Erscheint wöchentlich 3mal und kostet halbjährlich hier 34 kr., im Bezirk mit Vorkaufschlag 1 fl. 8 kr.

Samstag den 9. Januar.

Quirationsgebühr für die 3spaltige Seite aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 3 Kreuzer, bei mehrmaliger je 2 Kreuzer.

1875.

## Am t l i c h e s.

Oberamt Nagold.

### Militärstammrolle betreffend.

Die Anlegung der Militärstammrolle vom Jahrgang 1855 hat sofort und genau nach der Verfügung des k. Ober-Recrutirungsraths vom 14. August 1871 (Minist.-Amtsblatt Nr. 28, Seite 208) zu geschehen.

Zu jeder Gemeinde ist mittelst Anschlag am Rathhaus und auf sonstige ortsübliche Weise die Aufforderung zur Anmeldung der Militärpflichtigen behufs Einschreibung in die Stammrolle alsbald zu erlassen, und zwar in folgender Weise:

In der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar haben sich zur Eintragung ihrer Namen in die Stammrolle zu melden:

1) unter Vorlegung ihres Geburtscheines — sofern sie nicht in der örtlichen Geburtsliste verzeichnet sind, alle im Jahre 1855 geborenen jungen Männer, sowohl solche, welche in der Gemeinde ihren gesetzlichen Wohnsitz haben und sich darin aufhalten, als auch solche, welche als Schüler, Haus- und Wirtschaftsbrenner, Handlungsdienner oder Lehrlinge, Handwerksgejellen, Dienstboten, Fabrikarbeiter oder in ähnlichen Verhältnissen sich in der Gemeinde befinden;

2) unter Vorzeigung des im 1. Gestellungsjahre empfangenen Loosungsscheines und Gestellungs-Attestes alle gestellungspflichtigen jungen Männer früherer Altersklassen, über deren Militär-Verhältnis noch nicht definitiv entschieden ist.

Die Pflicht zur Anmeldung erstreckt sich nicht blos auf Württemberger, sondern auf alle Angehörigen des deutschen Reiches.

Ein Anmeldepflichtiger, der seinen Wohn- oder Aufenthaltsort in einen anderen Musterungsbezirk verlegt, hat dieß bei seinem Abgang der Behörde des betreffenden Orts und ebenso derjenigen seines neuen Domicils oder Aufenthaltsorts ohne Verzug und spätestens innerhalb 3 Tagen zu melden.

Sind Militärpflichtige am Ort ihres Domicils nicht anwesend, — gleichviel ob sie an einem andern Ort gestellungspflichtig sind oder nicht, — oder sind sie von dem Ort, wo sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- und Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebenen An- und Abmeldungen unterlassen, werden mit Geldstrafen bis zu 10 Thalern, beziehungsweise Haft bestraft und können unter Verlust der Berechtigung an der Loosung Theil zu nehmen, sowie ihres etwaigen Anspruchs auf Zurückstellung vorzugsweise zum Militärdienst herangezogen werden.

Den 5. Januar 1875.

K. Oberamt.  
Güntner.

### Tages-Neuigkeiten.

Nagold, 7. Jan. Dieses Jahr läßt sich für unsere Stadt etwas bedenklich an, denn noch war der Morgenruf am 5: Auf, es brennt im Wolfberg! noch in manchen Ohren nicht ganz verklungen, als wir gestern Abend 6 Uhr schon wieder durch Feuerrufe allarmirt und erschreckt wurden. Die Gefahr, welche die jetzt bezeichnete Brandstelle, dem Hause des Seifenlebers Harr, für einen größeren Theil der Stadt haben mußte, wenn das Feuer zum Ausbruch kommen würde, verdoppelte auch die Anstrengungen zur Unterdrückung des Feuerherdes, der im Futterraum neben dem Stalle gefunden wurde, wodurch auch schon nach einer halben Stunde die Löschmannschaft zur Beruhigung der ganzen Stadt sich zurückziehen konnte. Zum Glück war der Schrecken hierbei größer als der verursachte Schaden. Nicht so verlief aber der erstgenannte Brand; denn ehe die Feuerwehr um 6 Uhr auf dem Plage erscheinen konnte, schlugen die Flammen schon auf allen Seiten aus dem Hause des Tuchmachers G. Horland, wodurch der Löschmannschaft fast nur die Aufgabe blieb, die Nachbarhäuser vor Weiterverbreitung des verheerenden Elements zu schützen, was bei dem durch das Glätteis fast gletscherartig gewordenen Terrain nicht die leichteste Aufgabe war. Das Haus wurde bis auf den Grund zerstört. Fremde Hilfe war nicht nöthig.

Ueber die Entstehung beider Brände konnte noch nichts Bestimmtes erhoben werden.

Stuttgart, 4. Januar. (Landesproduktionsbörse.) Unsere heutige Börse verlief ebenfalls in ruhiger Haltung, doch waren die Umsätze etwas belangreicher als in den letzten Wochen. Wir notiren: Weizen, amerik. 6 fl. 33 - 36 kr. dto. bayer. 6 fl. 24 - 30 kr. Kernen 6 fl. 18 - 30 kr. Haber 4 fl. 51 - 5 fl. 15 kr. Rohlr. ps 8 fl. 30 kr. Wehlpreise per 100 Rlg. intl. Sad. Wehl Nr. 1: 20 fl. - 20 fl. 30 kr. Nr. 2: 18 fl. - 18 fl. 30 kr. Nr. 3: 16 fl. - 16 fl. 12 kr. Nr. 4: 12 fl. 30 - 13 fl. 33 kr.

Hechingen, 2. Jan. Gestern wurden in der katholischen Stadtpfarrkirche 5 Kinder von zwei Müttern getauft.

Bamberg, 2. Jan. Das Bam. Tgbl. schreibt: Heute (27.) wurde der Erzbischof v. Deinlein vom Schläge gerührt, vor seinem Bette liegend gefunden. Die Sprache ist versagt.

Bamberg, 4. Jan. Heute früh verschied hier der Erzbischof Michael v. Deinlein.

Zu der Christnacht wurde ein reisender Kaufmann in einem Walde auf offener Landstraße von einem halben Duzend Stroche überfallen. Die Räuber, mit Schußwaffen versehen, griffen den Schlitten an und schleuderten den Kutscher vom Bock unter die Pferde; derselbe erhielt durch den Hufschlag eines Pferdes eine sehr erhebliche Kopfverletzung. Auch ein Pferd wurde durch einen Schuß schwer verwundet. Der Reisende verteidigte sich mit seinem Revolver berart, daß die Räuber, nachdem 3 von ihnen verwundet waren, davon liefen; indessen hatte er auch eine leichte Schußwunde am Arme erhalten. Der Vorfall hat sich nicht etwa in Polen oder Rußland, sondern zwischen Ausbach und Nügland zugetragen, und der Reisende war der Kaufmann Dörfler aus Nürnberg.

Die Kaiserglode in Frankenthal, nun zum drittenmale umgegossen, ist nun in dem Gerüste aufgehängt und wartet auf die Prüfungskommission, die nächster Tage von Köln ein treffen wird. Der Guß ist vollkommen gelungen, ob auch der richtige Ton getroffen, wird die Prüfungskommission entscheiden.

Breslau, 2. Jan. Der Fürstbischof hat sich, wie die hiesigen Blätter mittheilen, gestern in der Antwort auf die ihn zum neuen Jahre beglückwünschenden Mitglieder des Domkapitels und der Diöcesan-Geistlichkeit u. A. dahin ausgesprochen, daß im neuen Jahre voraussichtlich die Bedrückung und Verfolgung der katholischen Kirche noch schlimmer sein werde als bisher. Hieran schloß sich die Ermahnung, treu und fest zur Kirche und zum Papst zu stehen; der Sieg der Kirche könne dann nicht ausbleiben.

Berlin, 2. Jan. Nachrichten aus Madrid bestätigen zuverlässig, daß Marschall Serrano auf die erste Nachricht der Bewegung die neue Regierung beglückwünscht und lebhaftest Wünsche für die Befestigung der legitimen Monarchie ausgedrückt hat. Die neue spanische Regierung wird, wie man glaubt, die Anerkennung der Mächte nachsuchen und seitens der Mehrzahl derselben voraussichtlich erhalten. In der Umgebung des jungen Königs, der künftigen November volljährig wird, soll die Frage diskutiert werden, ob er schon jetzt für majorenn zu erklären sei. Die meisten Mitglieder des neuen Ministeriums sind unionistisch-liberal, einige neigen zu dem Klerus. Die Zusammensetzung des Ministeriums ist schwerlich definitiv.

Berlin, 4. Jan. Der Streit Fürst Putbus-Lasker ist nun einen Schritt weiter gerückt: den Fürsten hat ein Ehrengericht einstimmig freigesprochen. Das Ehrengericht wurde auf Veranlassung des Fürsten gebildet, aber es ist nie bekannt geworden, welche Personen Mitglieder desselben waren. Das Ehrengericht hat auch niemals das Geringste über seine Verhandlungen verlauten lassen. Es muß ein Militär-Ehrengericht gewesen sein, denn sein Spruch wird durch kaiserliche Cabinets Ordre bestätigt. Bleibt der Spruch des Ehrengerichts unbekannt, so wird er den Fürsten Putbus noch immer nicht in der öffentlichen Meinung entlasten, die so lange, bis sie eines Besseren belehrt wird, an den Untersuchungs-Bericht und an Lasker's Angaben sich hält.

Berlin, 5. Jan. Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten hat in seiner heutigen Sitzung gegen den Bischof Martin von Paderborn, der nicht erschienen war, dem Antrage des Oberstaatsanwaltes entsprechend, die Amtsentsetzung ausgesprochen.



Berlin, 4. Jan. Der plötzliche Umschwung in Spanien wird von dem Ultramontanismus als eine schwere Niederlage empfunden. Das Wiener Vaterland verkündete bereits am 31. Dez. mit außergewöhnlicher Schrift: „Die Proklamation des neuen Königs ist einfach eine zwischen Bismarck und Serrano abgekartete Intrigue.“ Ganz dieselbe Behauptung war zu gleicher Zeit im Pariser Univers zu lesen. Die Germania findet die Figur des jungen Alfonso „erheitend“ und läßt ihre ganze Wuth an Serrano aus. Ganz anders das Bayerische Vaterland. „Dieser Königsstube Alfonso,“ sagt der päpstliche Liebesgaben-sammler Dr. Sigl, „ist als König von Spanien nichts weiter als die Marionette Bismarcks, eine Figur, durch welche lediglich die Wiederherstellung der katholischen und der legitimen Monarchie in der Person des katholischen und einzig rechtmäßigen Königs Karl VII. hintertrieben und verhindert werden soll.“ Unwillkommen hätte das Ereigniß speziell für Deutschland nur dann sein können, wenn Don Alfonso das Programm des Don Carlos übernommen und sich an die Spitze jener finstern Koalition gestellt hätte, welche, nach Unterwerfung Spaniens, Frankreichs, Italiens, Oesterreichs unter die klerikale Reaktion, Deutschland als den eigentlichen Herd der modernen Kultur, zu vernichten trachtet. Daß er dies nicht gethan, erhellet aus dem wüthenden Hohne der ultramontanen Presse. So hat das D. Reich keine Veranlassung, die Anerkennung, welche es Serrano gewährte, der neuen Regierung zu verjagen.

Essen, 28. Dez. Den Krupp'schen Arbeitern ist beifolgende Bekanntmachung zugegangen: „Vergangene Jahre, welche allen Fabriken und Bergwerken so außergewöhnliche Arbeit brachten, haben den Arbeitern außergewöhnliche Löhne zugeführt. Diese scheinbar glückliche Zeit hat in das Gegentheil sich umgewandelt: Arbeit ist jetzt wenig geboten und Entlassungen werden auch auf allen Werken vorgenommen. Auch die Gußstahlfabrik war zum ersten Male in dem Falle, eine größere Anzahl von Leuten entlassen zu müssen. Da die Löhne nicht im Verhältnis stehen zu den erreichbaren Verkaufspreisen, so wird für alle Zweige der Fabrik eine Ermäßigung der Löhne eintreten müssen, so lange, bis ein richtiges Verhältnis zwischen Selbstkosten und Verkaufspreisen wieder hergestellt sein wird. Diese Ankündigung geschieht hiermit im Voraus, damit Niemand plötzlich überrascht werde. Ueber das Maß und die Dauer dieser Lohnermäßigung läßt sich heute Nichts sagen: sie hängt von den Zeitverhältnissen ab. Bei Durchführung dieser Ermäßigung hofft die Firma indessen es zu ermöglichen, daß alle ihre Werke in voller Kraft fortarbeiten werden. Es wird ihr dabei zur größten Befriedigung gereichen, wenn alle treuen Arbeiter — trotz der ungünstigen Verhältnisse ruhig und ohne Sorge um ihre Zukunft — fortdauernd beschäftigt bleiben können, und sie wird nach wie vor bestrebt sein, denselben die Vortheile der Beschaffung aller Lebensbedürfnisse in möglichst erweiterterem Maße zuzuführen. Ich bedaure diese Nothwendigkeit der Lohnerabsetzung, verbinde damit aber die bestimmte Erklärung, daß jeder Ausdruck von Unzufriedenheit als Kündigung anzusehen ist. Essen, Gußstahlfabrik, den 28. Dez. 1874. (gez.) Friedr. Krupp.“

Die Berliner „Wespen“ melden, daß am 1. Januar bei dem General-Post-Direktor Stephan ein Diner von 35 „Umschlägen“ stattgefunden habe.

Berlin, 2. Januar. Fürst Bismarck ist beim Neujahrsempfang beim Kaiser nicht zugegen gewesen. Während der ganzen Woche zwischen Weihnachten und Neujahr war er durch einen mit latarchalischen Beschwerden verbundenen Schnupfen an das Zimmer gefesselt. Jetzt zeigt sich in seinem Befinden eine wesentliche Besserung. Der Kronprinz besuchte am 1. Jan. den Reichskanzler, sowie die Feldmarschälle Graf v. Wrangel, Graf v. Wolke und Frhrn. v. Manteuffel, nebst den hier beglaubigten Boischastern mit kurzen Gratulationsbesuchen.

Für den kolossalen Umschwung der Verhältnisse in der letzten Zeit ist es überaus bezeichnend, daß der Redakteur der Kreuzzeitung dieser Tage vor Gericht geladen war, um sich wegen Verleibigung des Oberkirchenraths in seinem Blatte vernehmen zu lassen. Es ist noch gar nicht lange her, daß gerade die Kreuzzeitung das ergebenste Werkzeug eben dieser Behörde war.

Wien, 3. Jan. Der ehemalige Staatsminister Hr. v. Schmerling hat dem Vernehmen nach von dem bisherigen Prinzen von Austerlitz, bekanntlich einem Schüler des Wiener Theresianums, dessen Kurator Hr. v. Schmerling ist, sofort nach der Königsproklamation in Madrid die telegraphische Anzeige des Ereignisses mit dem Beifügen erhalten, daß er dem umsichtigen und wohlwollenden Leiter seiner Studien seinen Dank nicht besser abtragen zu können glaube, als wenn er ihm die Versicherung gebe, daß er sein Volk nach den Grundsätzen ächten Freisinn zu regieren bemüht sein werde, die er in dem ihm unvergeßlichen Wien in sich aufgenommen.

Wien, 4. Jan. In dem heute begonnenen Prozeß gegen den früheren Generaldirektor Frhr. v. Osenheim lautet die Anklage auf Betrug in gewinnstüchtiger Absicht. Die Verlesung des Anklageaktes dauerte über 3 Stunden.

Wien, 4. Jan. Ueber das Auftreten des Angeklagten

Osenheim bei dem Beginn der Gerichts-Verhandlung berichtet die „D. Z.“: Um 10 Uhr treten die Geschworenen ein. Darauf erscheint an der Thür, einen Augenblick stehend, dann mit Festigkeit hereinreitend, der Angeklagte, der gewesene allmächtige Eisenbahn-Direktor, der Eisenbahn-König Oesterreichs, dessen Eisenbahn-Gründungen selbst über die Grenze des Reiches hinausgingen, der Mann von hervorragender socialer Stellung, der in den Salon seines Hauses auf dem Schwarzenberg-Platze Spitzen der Behörden, Generale, Minister sah; der Erbsüß, der seinen Reichthum trotz des Krachs behalten, der Mann, der eine Million Caution für seine persönliche Freiheit erlegen konnte, der aber allerdings auch wegen vieler Millionen angeklagt ist. Er ist ein Mann von mittlerer Statur, magerer Figur, dessen Züge sthouetenartig spitz zulaufen, und dessen Augen stehend blitzen, wenn er hin und wieder einen Blick zur Seite wirft. Als der Protokollführer den Gegenstand der Verhandlung — das Verbrechen des Betrugs — nannte, klopfte der Angeklagte mit dem Finger sich auf die Haare, wie Jemand, der etwas unpassendes gehört hat und darüber schnell hinweggehen sucht. Ueberhaupt machte sein Benehmen den Eindruck eines Mannes, der selbst viele Geheimnisse weiß, und der, wenn er sich selbst nicht rein waschen kann, die Fähigkeit besitzt, als Ankläger Anderer auch aufzutreten.

Wien, 7. Januar. Einer Prager Privatmittheilung zufolge ist Kurfürst Friedrich Wilhelm von Hessen gestern Nachmittag 3 Uhr in Prag gestorben. — Das „Dresdener Journal“ erzählt, der verstorbene Kurfürst von Hessen habe in seinem Testament den Wunsch ausgedrückt, in aller Stille in Kassel beerdigt zu werden.

Paris, 1. Jan. Don Alfonso ist ein physisch noch ziemlich unentwickelter junger Mann von 18 Jahren, klein, aber von zierlichem Wuchs und einer offenen und angenehmen Physiognomie. Er spricht außer seiner Muttersprache noch fertig Französisch und Englisch, auch etwas Deutsch. Er empfing seine Verehrer und Anhänger mit großer Unbefangenheit und, soweit er sie näher kannte, mit der ungezwungensten Herzlichkeit.

Paris, 4. Jan. Dem „Monde“ zufolge, hat König Alphons lediglich Neujahr-Gratulationen an den Papst, als seinen Paten, gerichtet, welche der Papst telegraphisch beantwortete. Eine weitere Correspondenz hat nicht stattgefunden. Mehrere Abendblätter theilen Indicien des Abfalls carlistischer Truppen mit, bis jetzt liegt indessen noch keine bestätigte Meldung vor.

Paris, 7. Jan. Sämmtliche Minister haben gestern nach Schluß der Sitzung der National-Versammlung ihre Demission gegeben. Mac Mahon wird im Laufe des Tages mit einflussreichen Deputirten über die Neubildung des Ministeriums verhandeln.

Die französische Demokratie hat den gestern erfolgten Tod Ledru-Rollin's zu beklagen. Schon seit längerer Zeit herzleidend, erlag Ledru-Rollin gestern früh einem Herzschlage. Er hat ein Alter von 67 Jahren erreicht und hinterläßt eine Wittve und ein sehr bedeutendes Vermögen. Die Bestattung des berühmten Tribünen, welchen seine Landsleute den „Vater des allgemeinen Stimmrechts“ nennen, wird ohne Zweifel zu einer großen republikanischen Kundgebung Anlaß geben.

Die Gazette de France veröffentlicht einen Brief Lanzat's, in welchem erklärt wird, daß der Karlismus fest entschlossen sei, auch diese siebente Regierung zu bekämpfen, wie er die sechs vorhergehenden Regierungen bekämpft habe. — Man erwartet ein Manifest des Don Carlos, in welchem der Präsident erklärt, den Kampf für sein angestammtes Recht auch gegen die neue Regierung fortsetzen zu wollen.

Obgleich der Papst dem neuen König seinen Segen ertheilt haben soll, so sind die ultramontanen Blätter doch keineswegs mit dessen Thronbesteigung zufrieden. Das „Univers“ beschuldigt den Fürsten Bismarck, die Verschwörung angezettelt zu haben! Der „Monde“ benützt die spanischen Vorgänge zu einem Angriff gegen den Herzog Decazes. Die republikanischen Blätter sind entrüstet über die Vorgänge in Spanien, zumal sie befürchten, daß sich Ähnliches in Frankreich zutragen könne. Die Sprache der Bonapartisten ist nach wie vor sehr lech und sie benutzen die neue spanische Militärrevolution, um dazu anzufeuern, daß man Spanien sich zum Vorbilde nehmen möge. „Gaulois“ meint, der kaiserliche Prinz sei 18 Monate älter, als Don Alfonso, und er könne daher ebensogut Kaiser werden, wie dieser König geworden sei. In den offiziellen Kreisen wurde die Nachricht von dem spanischen Gewaltstreich mit Befriedigung aufgenommen. Man hofft, daß fürderhin alle Schwierigkeiten zwischen Spanien und Frankreich beseitigt sind.

Die Kaiserin Eugenie zollt den Vorgängen in Madrid ihren Beifall. Die Depesche, welche sie an Isabella sandte, lautet: „Wir beglückwünschen Ew. Majestät mit ganzem Herzen zu den Ereignissen, welche sich zugetragen haben. Gräfin von Pierrfond's.“ Die Königin soll der Kaiserin in den wärmsten Worten gedankt und dem Sohne derselben das nämliche Glück angewünscht haben, welches dem ihrigen zu Theil geworden. Die Marschallin Serrano telegraphirte an den Marschall Mac Mahon, daß sie sich mit ihren Kindern in Pau befinde.



Untertalheim.  
Am 14. Januar 1875,  
präzise Morgens 9 Uhr,  
werden im hiesigen Gemeindevald Markt  
40 Stück starkes Sägholz verkauft. Die  
Stämme sind auf 14 und 19 Meter ab-  
geschnitten.

Kaufstiebhaber sind eingeladen.  
Den 6. Januar 1875.

Schultheißenamt.  
Müller.

Untertalheim,  
Gerichtsbezirks Nagold.

### Liegenschafts-Verkauf.

Gemäß dem Beschlusse des Gemeinderathes vom 29. Dezbr. 1874 wird die dem  
Georg Schlotter, Zimmermanns und  
früheren Polizeidiener's hier, gehörige Lie-  
genschaft am

Montag den 25. Januar 1875,  
Vormittags 10 Uhr,

nach den Bestimmungen des Exekutionsge-  
setzes auf dem Untertalheimer Rathhause  
im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf ge-  
bracht, und zwar:

Gebäude:

- 34 m. Wohnhaus,
- 42 " Scheuer,
- 44 " Hofraum,

1 Nr 20 m.

Nro. 93. Ein zweistöckiges Wohnhaus  
sammt Hofraum außen im Dorf,  
Anschlag 600 fl.

- 46 m. Wohnhaus,
- 21 " Scheuer,
- 2 " Backofen,
- 93 " Hofraum,

1 Nr 62 m.

Nro. 5. Ein einstockiges Wohnhaus  
und Scheuer, unter einem Dach, oben im  
Dorf,  
Anschlag 500 fl.

Gärten:

1 Nr 49 m. Land,

62 m. Gemüsegarten,

2 Nr 11 m. Nro. 145 im Maiacker,  
Anschlag 100 fl.

Acker:

11 Nr 72 m. Nro. 1630 im Brenzinger,  
Anschlag 30 fl.

9 Nr 46 m. Nro. 1628 allda,  
Anschlag 40 fl.

7 Nr 95 m. Nro. 1631 allda,  
Anschlag 30 fl.

19 Nr 76 m. Acker,

1 " 44 " Steintiegel,

21 Nr 20 m. Nro. 1721 auf der

Bläue,

Anschlag 150 fl.

15 Nr 36 m. Acker,

72 " Debe,

16 Nr 0,8 m. Nro. 1914 im Wohl  
oder auf dem Barbel,  
Anschlag 60 fl.

18 Nr 51 m. Nro. 1228 im Schleifen,  
Anschlag 100 fl.

20 Nr 92 m. Nro. 1207 im Schu-  
bacherbaum,  
Anschlag sammt Kleeanblum 250 fl.

19 Nr 70 m. Acker,

33 " Weg,

20 Nr 3 m. Nro. 1325 im Steimerle,  
1.  
Anschlag 200 fl.

14 Nr 0,7 m. Nro. 896 im Glufenthal,  
1.  
Anschlag sammt Winterfrucht 150 fl.

23 Nr 33 m. Nro. 670 beim Gutinger  
Wald,  
Anschlag sammt Winterfrucht 80 fl.

21 Nr 23 m. Nro. 443 in hintern  
Aekern,  
Anschlag sammt Winterfrucht 100 fl.

Reutfelder:

15 Nr 76 m. Nr. 2142 auf dem Schleifen,  
Anschlag 80 fl.

5 Nr 15 m. Nro. 51 im hintern  
Wohlberg,  
Anschlag 10 fl.

Ferner

Markung Oberthalheim:

Acker:

23 Nr 49 m. Nr. 597 auf dem Hundbru-  
den,  
Anschlag 130 fl.

Den 30. Dezbr. 1874.

Exekutionskommissär:  
Gerichtsnotariatsverweser  
Bausch.

Esringen.

Am Dienstag den 12. Januar 1875,  
wird in dem Hause des † alt Michael  
Dengler hier eine Fahrniß Auktion durch  
alle Rubriken

von Morgens 8 Uhr an

abgehalten werden, wobei namentlich zum  
Verkauf kommt: 2 Fahrkähle, 1 Wagen,  
Pflug und Egge nebst Heu und Stroh,  
wie auch Dinkel, Haber und dergl.

Den 4. Januar 1875.

Aus Auftrag:  
Waisengericht.

Forstamt { Altenstaig.

### Holz-Verkauf

am Dienstag den 12. Januar d. J.,  
von Vormittags 9 Uhr an,  
in Spielberg aus den Staatswaldungen  
Verlorenholz und Kleine Eichhalde:

 1 Raumm. tannen  
Spaltholz, 9 Rm.  
Nadelholz-Scheiter,  
81 dco. Prügel, 43 Rm. Anbruch und  
35,5 Wellenhundert.

Altenstaig, den 7. Januar 1875.

R. Forstamt.

Nagold.

In der Exekutionssache gegen  
Johann Daniel Buob, Schreiner von  
Nagold,

wird dessen vorhandene Liegenschaft,  
nemlich:

Gebäude:

Nro. 361. Die Hälfte an einem zwei-  
stöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller  
im Stadtgraben,  
Gemeinderäthlicher Anschlag 1200 fl.

am Dienstag den 19. Januar 1875,

Vormittags 10 Uhr,

auf hiesigem Rathhaus im ersten öffent-  
lichen Aufstreich zum Verkauf gebracht.

Den 17. Dezember 1874.

Stadtschultheißenamt.

Engel.

Nagold.

### Klatterholz- und Reisach-Verkauf.

Im Stadtwalddistrikt Ziegelberg werden  
am Mittwoch den 13. Januar,  
Vormittags 9 Uhr,  
wiederholt verkauft.

207 Raummeter tannene Prügel,  
30600 Stück Nadelholz-Wellen.  
Zusammenkunft bei dem Bahnwarthaus  
bei Felshausen.

Den 2. Januar 1875.

Gemeinderath.

Nagold.

Ein oder zwei freundliche

### Zimmer,

eines heizbar, sind zu vermieten.

Näheres bei

der Redaktion.

Nagold.

Eine hochtrachtige

### Gais

steht zu verkaufen; bei wem? sagt  
die Redaktion.

Nagold.

In ein hiesiges Privathaus wird bis  
Leichtes bei gutem Lohn eine

### fleißige Stallmagd

gesucht. Wo? sagt die

Redaktion.

Nagold.

Nächsten Montag den 11. Januar  
wird das Quintett der Wildbader Curke-  
pelle in meinem Saale ein

### Conzert

geben, wozu freundlich eingeladen wird.

Jac. Sautter.

Nagold.

Für ein Pfarrhaus suche ich sofort ein

### braves Mädchen.

Lehrer Hahn,

wohnhaft b. A. Scholber.

Nagold.

### Dankagung.

Für die schnell geleistete Hilfe bei der  
am Erscheinungsfeste, Abends, meinem  
Hause stark gedrohten Feuergefähr sage  
ich der hiesigen Feuerwehr, sowie meinen  
werthen Nachbarn und Mitbürgern meinen  
herzlichsten Dank. Möge sie der liebe  
Gott vor dergleichen Schrecken gnädig be-  
wahren.

Gottlieb Harr, Seifenfabrik.

Nagold.

50 Ctr. Heu und Ochsen  
verkauft

J. W. Fischer.

**Sichere Hülfe Allen,**  
welche an Magenkrampf, Hämorr-  
hoibal, Bleichsucht, Drüsen, Flechten,  
Sicht, Nervenschwäche, weißen Fluß  
u. s. w. leiden.

Unentgeltliche Auskunft erteilt

Fr. Th. Meyhofer,

Braunschweig, Andreaskirchhof Nro. 3.

Die Kaiserl. und Königl.  
**Hof-Chocoladen-Fabrik**  
von Gebrüder Stallwerd  
in Cöln übergab den Verkauf ihrer  
vorzüglichen Fabrikate  
in Nagold  
Hrn. Kaufm. Friedr. Stockinger.

Schönbronn,

N. Nagold.

### Bergebung von Grab- & Maurer-Handarbeit.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, eine  
73,5 m. lange Kellerbohle herstellen zu  
lassen.

Die hiebei vorkommenden Handarbeiten  
werden kommenden

Montag den 11. d. M.,

Mittags 1 Uhr,

im Lindewirthshaus daselbst im Submis-  
sionsweg vergeben, wozu Liebhaber einge-  
laden werden.

Der Ueberschlag kann zu genannter  
Zeit und Ort ebenfalls eingesehen werden.  
E. Hirzel zur Linde.





# Geehrte Landwirthe!

Wir unterzeichnete Vertreter der rühmlichst bekannten verbesserten mechanischen Flach-, Hanf- & Abwerg-Spinnerei, Weberei und Zwirnerei Schreckheim



erlauben empfehlend anzukündigen, daß jederzeit Rohstoffe zum Spinnen, Weben, Bleichen, Färben und Zwirnen im Lohne zur Beförderung übernehmen und versichern bei bekannter unübertrefflicher preisgekrönter Qualität, billigste Berechnung und schnellste Bedienung innert längstens 4 Wochen, und zwar ohne Aufschlag den seitherigen Schneller von 1228 Meter Länge à 4 Kr. = 12 Pf. Um die Fabrikate zeitlich zurückzubekommen, bitten um baldmöglichste Rohstoff-Zustellung.

Zur Besorgung empfehlen sich die Fabriks-Agenten:  
Heinrich Müller, Nagold.  
Holzäpfel, Gemeinderath, Schönbromm.  
Theodor Hall, Sutz.  
Carl Gensler, Altenstaig.  
J. Bühler in Walddorf.  
J. Broß, Ißelshausen.  
Wagnermeister Ernst, Güttingen.  
Traub, Posamentier, Herrenberg.  
J. Walz, Kaufmann in Wilbberg.

## E b h a u s e n . Hochzeits-Einladung.

Ans Anlaß unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag den 14. Januar in das Gasthaus zum Löwen hier freundlichst einzuladen.

Christian Kempf, Rothgerber,  
Sohn des † Conrad Kempf, Rothgerbers von Ebhausen,  
und seine Braut:  
Catharine Dittmar,  
Tochter des Friedr. Dittmar, Gemeinderaths von Ebhausen.

## N a g o l d . Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 12. Januar in das Gasthaus zur „Sonne“ (Post) hier freundlichst ein.

Adolph Morlot, Löwenwirth hier,  
Sohn des Christoph Morlot, Bauers in Mödingen,  
Rosine Krauß,  
Tochter des † Kronenwirths Krauß in Egenhausen.

**Anterleibs-Bruchleidende** finden in der durchaus unschädlich wirkenden Bruchsalbe von Gottlieb Sturzenegger in Herisau, Schweiz, ein überraschendes Heilmittel. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Löffeln zu Fl. 3, sowohl durch G. Sturzenegger selbst als durch Gebr. Weber in Ulm und Carl Walzacher in Carlsruhe. (H-3220-Qu)

Altenstaig.  
70-80 Nm. dürrer tannenes Scheiterholz,  
50-60 Etr. Heu und Dehnd,  
20 Säcke Kartoffeln  
verkauft  
F. Wurster, Bäcker und Wirth.

Schönb. b. Altenstaig.  
Bei Unterzeichnetem findet ein tüchtiger  
**Schäfer**  
gegen guten Lohn eine Anstellung.  
Guisebinger Wagner.

Berneck.  
Bei der unterzeichneten Stelle liegen gegen gesetzliche Sicherheit  
**150 fl.**  
zum Ausleihen parat.  
Den 7. Januar 1875

Stiftungspflege.  
Wurster.

Altenstaig.  
**Knecht-Gesuch.**  
Ein tüchtiger solider  
**Fahrknecht,**  
welcher auch Kenntnisse im Feldbau hat, findet bei gutem Lohn sogleich eine Stelle bei  
Walldornwirth Kempf.

Wilbberg.  
**Magd-Gesuch.**  
Eine fleißige Hausmagd findet auf Lichtmeß in der Klostersmühle eine Stelle.  
Ettmannsweiler.  
Bei Unterzeichnetem liegen zu 4 1/2 %  
gegen gesetzliche Sicherheit

**200 fl.**  
zum Ausleihen parat.  
Pfleger Johs. Waibelich.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

Altenstaig.  
Meiner werthgeschätzten Kundenschaft bringe ich zur Mittheilung, daß ich mich entschlossen habe, vom nächsten Sonntag an mein Geschäft nicht nur wie seither Sonntag Vormittags, sondern den **ganzen Sonntag geschlossen zu halten** und beziehe mich auf 5. Buch Mose, 5 Cap. 12, 13, 14; im Uebrigen wird es mich sehr freuen, um so mehr an den Verträgen besucht zu werden.  
Carl Walz.

Wilbberg.  
**300 fl. Pflegschaftsgeld**  
sind gegen gesetzliche Versicherung auszuliehen bei

Walz, Kaufmann.  
Egenhausen.  
**Ein schönes Mutterschwein**  
mit 7 Jungen wird am  
Montag den 11. Januar  
verkauft von  
Ochsenwirth  
Jac. Wolf.

Walddorf.  
Bei Unterzeichnetem sind etwa  
**10-15 Etr. ewiges  
Klee-Dehnd**  
zu verkaufen.  
Christine Bieger.

Seit 20 Jahren  
das erste, das anerkannt einfachste und beste Hausmittel ist der  
**weiße Brust-Syrup**  
gegen jeden veralteten Husten, Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Verschleimung der Lungen, Keuchhusten, Bluthusten, Blutspucken und Asthma, ist nur allein echt bei  
Fr. Stockinger in Nagold und  
Ch. Burghard in Altenstaig.

Nagold.  
**An- und Verkauf**  
von Staatspapieren, Pfandbriefen u. Wechsel u. Auszahlungen nach Amerika prompt und billig bei  
Gottlob Knobel.

Den von J. A. Schauweder in Keutlingen erfundenen, durch seine erstaunliche Wirkung auf Oberleder an Schuhen und Stiefeln rühmlichst bekannten königlich patentirten unübertrefflichen  
**Leder-Gerbseifstoff**  
empfehle ich in Flaschen zu 12 und 18 fl. die Exped. d. Bl.

Gebrüder Leder's  
(Apotheker 1. Klasse zu Berlin)  
**Balsamische Erdnuß-Öl-Seife.**  
Diese nach den neuesten chemischen Erfahrungen bereite und allen den verschiedenen Cocos-Seifen bei weitem vorzuziehende  
**balsamische Erdnuß-Öl-Seife**  
ist ganz besonders Damen und Kindern mit zartem Teint sowie auch allen Denjenigen, welche spröde und gelbe Haut haben, als das neueste, mildeste und vorzüglichste Waschmittel zu empfehlen.

Preis 3 Sgr. = 11 Kreuzer.  
**Lesebücher**  
hat in neuester Auflage vorrätzig die  
G. W. Zaiser'sche Buchh.